

Kaulbachplatz soll noch attraktiver werden

Arbeitskreis Nordstadt regt Patenschaften für Bänke an — Lob für das vielschichtige Jugend-Projekt „laut!“

NORDSTADT — Die Verschönerung von öffentlichen Plätzen und Grünflächen war ein zentrales Thema der jüngsten Sitzung des Arbeitskreis Nordstadt (AKN). Im Gespräch sind u.a. die Beteiligung der Jugendlichen für eine Aufwertung des Kaulbachplatzes und konzentrierte Aktionen für eine raschere Sanierung des Stadtparkweihers.

Eine bessere Nutzung und Gestaltung wünscht sich Anwohnerin Sabina Günther für den Kaulbachplatz. Sie selbst hat im April, wie berichtet, mit einer Spendenaktion die Pflanzung eines Ginkgo-Baums für die Menschenrechte ermöglicht. Seitdem würden als positiver Effekt auch vermehrt Kinder auf dem Platz spielen, hat sie erfreut beobachtet.

Weniger glücklich ist Günther mit den vorhandenen Glascontainern, die ihrer Meinung nach wegen der Scherben eine Verletzungsgefahr für die Kinder und zudem eine Sichtbehinderung für den Verkehr seien. Als weitere Maßnahme würde sie „zwei schöne Bänke“ begrüßen, was sie bereits bei einem Rundgang mit Behördenvertretern angeregt hat.

Denkbar für eine Realisierung ist aus Kostengründen die Zusammenarbeit mit einer Werkstatt für Behinderte. Entsprechende Bänke wie im Colleggarten kommen jedenfalls auf rund 2500 Euro pro Stück. Angesichts dessen regte AKN-



Im April ist am Kaulbachplatz der Ginkgo-Baum für die Menschenrechte in der Mitte der Rasenfläche gepflanzt worden. Jetzt sollen zwei weitere Bänke das Areal noch attraktiver machen. F.: Weigert

Sprecher Jörg Basel die Gründung einer Interessensgemeinschaft für den Platz oder Patenschaften an.

Bessere Beleuchtung

Dass sich auch Jugendliche über die Gestaltung von öffentlichen Flächen Gedanken machen, konnte Koordinatorin Nives Homec vom Projekt „laut!“ bestätigen. Dabei seien unter anderem Wünsche für eine Verschönerung des Kobergerplatzes geäußert worden. Zum Beispiel sollen die Unterstände ausgebaut und die Beleuchtung verbessert werden.

SPD-Stadträtin Ruth Zadek meinte, dass sich ihre Fraktion

für das Einstellen von Geldern für den Kobergerplatz bemüht habe. Eine weitere Tischtennisplatte und eine bessere Beleuchtung am Abend wünschen sich die Jugendlichen am Basketballplatz im Stadtpark. Zudem soll der Unterstand in der Burgkmairstraße erhalten bleiben. Gewünscht wird auch eine große Fläche für Rollschuhläufer, für die die Skateranlagen nichts seien. Gegen die aufkommende Skepsis, vermehrte Maßnahmen würden auch verstärkte Zerstörung nach sich ziehen, hielt Gabi Uhlenbrock, Leiterin des Jugendtreffs Max, entgegen: „Die es wollen, sind nie die, die es kaputt machen.“

Mit Wohlgefallen wurde im AKN das Projekt „laut!“ aufgenommen, das Nives Homec eingangs vorgestellt hatte. Es ist eine Gemeinschaftsproduktion des Kreisjugendrings, des Jugendamtes und des Medienzentrums Parabol. Das Projekt hat „die Partizipation der Jugendlichen“ zum Ziel und gilt als ein Baustein politischer Bildung. „Jugendliche haben Lust mitzugestalten“, sagte Koordinatorin Homec.

Das Projekt basiert auf mehreren Modulen: Bei „laut! vor Ort“ können die Jugendlichen ihre Wünsche auf Jugendversammlungen in den Stadtteilen äußern, bei „laut! TV“ werden Themen angepackt, die laut Homec „bisschen mehr öffentlichen Druck brauchen“. Und einmal im Jahr können sich die Jugendlichen in „laut! Forum live“ zu einem Thema zu Wort melden, über das im Internet abgestimmt werde.

Außerdem gibt „laut! Cash“ jungen Leuten mit einem Budget bis 400 Euro die Chance, kleinere und gemeinnützige Projekte umzusetzen. Schließlich werden in „laut! Blah Blase“ Begriffe aus der Politik verständlich gemacht.

Das Projekt „Laut! Partizipation von Jugendlichen in Nürnberg“ hat kürzlich erst überregional Furore gemacht: Es wurde vom Bundesausschuss Politische Bildung als Sieger mit dem „Preis für Politische Bildung“ ausgezeichnet.

Oliver Barthelmes